

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 96 (2016)
Heft: 1035

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

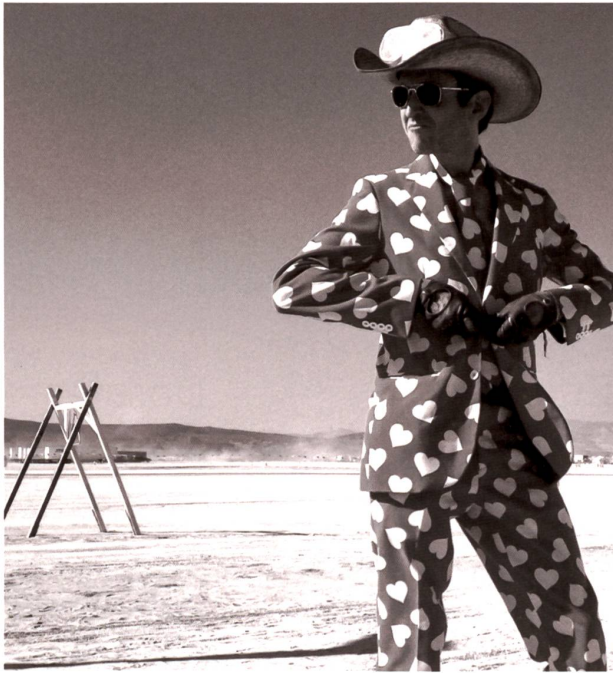
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



62

Black Rock Desert ist ein meilenweit topfebener, superstaubiger, ausgesprochen lebensfeindlicher, damit aber umso liberalerer Ort.

Thomas Meyer

Bild: zvg.

34

Bis 2116 wird sich die Zahl der auf der Erde gesprochenen Sprachen von 6000 auf 600 reduzieren.

John McWhorter

Bild: Time Magazine.



12

Die wahre Front im Kampf gegen den Terror ist die Psyche eines jeden. Terror hält unsere Phantasie gefangen.

Yuval Noah Harari

24

Die Arabellion ist eine Inflationsrevolte, zu der die Geldpolitik der Industrieländer massgeblich beigetragen hat.

Michael von Prollius und Gunther Schnabl

66

Private Cities haben das Potenzial, eine echte Alternative zur bestehenden Ordnung zu werden.

Titus Gebel

Inhalt

Politik & Wirtschaft

Yuval Noah Harari

erklärt, weshalb der Terror im Kopf beginnt – und auch da enden muss.

12

Artur Beifuss

zeigt, was der Terror eben auch ist: eine Kommunikationsstrategie.

16

Simon Geissbühler

benennt die Steine auf dem Schweizer Weg zum eigenen Unternehmen.

22

Michael von Prollius und Gunther Schnabl

führen einen weiteren Grund für die aktuelle Flüchtlingskrise an: die lockere Geldpolitik.

24

Guy Kirsch

erfreut sich seiner Mitmenschen, auch sich selbst zuliebe.

28

Kultur

John McWhorter

erklärt, welche Sprachen in spätestens 100 Jahren verschwunden sein werden und wieso das kein Grund zur Sorge ist – schon gar nicht für Liebhaber des Schweizerdeutschen.

34

Joshua Foer

ergänzt, dass Ithkuil, eine ebenso künstliche wie präzise Sprache, dem Zweck dient, die Welt effektiver und besser zu machen. Dumm, dass sie bald in den falschen Mündern landete. Kleines Trostpflaster: Die Vokabeln hätte ohnehin kaum jemand aussprechen können.

41

Dossier

Konkurrenz für den Leviathan? Start-up-Cities, Freihäfen und Utopien jenseits des Nationalstaats

Pieter Cleppe
Florian Rittmeyer
Florian Oegerli
Conor Seyle
Thomas Meyer
Titus Gebel

ab S. 49

Kolumnen

07 *Florian Rittmeyer*

08 *Andrea Franc*

08 *Christian P. Hoffmann*

09 *Stoifberg / Baeriswyl*

33 *Karen Horn*

70 *Nacht des Monats*

Online

Jean-Philippe Kohl und Theodor Bühler

finden, dass die Studie «Was hat der Bürger von den Bilateralen?» den Wert der sektoriellen Verträge unterschätzt.

Die Schockwellen eines Terroranschlags, egal ob in Paris, Ankara oder Boston, sind auf der ganzen Welt zu spüren. Nicht zuletzt, weil der internationale Terrorismus unserer Tage seine Taten multimedial verbreiten lässt.

Indem er sich unserer vertrauten Zeichen- und Bildwelten, des erfolgreichen Marketings, ja sogar der Branding-Strategien grosser Konzerne bedient, macht er sie zu effektiven Waffen, die über keine Grenze geschmuggelt, nicht am Ziel deponiert, ja nicht einmal im richtigen Moment gezündet werden müssen, um Angst und Schrecken zu verbreiten. Mehr zur Funktionsweise dieses Terrors in unseren Köpfen ab S. 12.

Stichwort Psychohygiene: Haben Sie sich schon einmal gefragt, ob Sie besser kommunizieren sollten? Nein, wir meinen nicht die letzten «Inputs» Ihres HR-Verantwortlichen, sondern die Sprache, in der Sie hier lesen und auch kommunizieren. Ist Ihnen klar, dass die enorm umständlich ist – auch wenn wir uns bemühen, so verständlich wie möglich zu schreiben? Das – ein Grund zur Freude! – ändert sich zunehmend und ganz im Sinne Ihrer Bequemlichkeit. Die schlechte Nachricht? In 100 Jahren werden von heute gesprochenen 6000 Sprachen wohl nur noch 600 übrig sein. Mehr im Schwerpunkt ab S. 34.

Auf eine Sprachreise begibt sich mit dieser Ausgabe auch Karen Horn, die fortan in jedem «Monat» vom polemischen Diskurs kontaminierte Begriffe rehabilitiert. Herzlich willkommen zurück im Kolumnistenteam, Karen! Und, hach: A dopo, lieber Ändu! Über ein Jahr lang hat der Satiriker Andreas Thiel für uns festgehalten, was Humor ist – mit dem «Entdecken des Paradieses» in der letzten Ausgabe endete seine Odyssee. Wir danken dir herzlich für deine ebenso pointierte wie philosophische Wegleitung, gerade weil sie nicht immer zum Lachen war.

Viel Vergnügen!
Florian Rittmeyer
Chefredaktor



INTELLEKTUELLER POPSTAR

Unsere Autorin **Sarah Pines** hat ein seltenes Talent: sie spürt die spannendsten Menschen dieses Planeten auf – und besucht sie dann persönlich. Einer von ihnen ist sicher Yuval Noah Harari, in seiner Heimat Israel eine Art intellektueller Popstar. Harari nutzt YouTube und Internet, um hunderttausenden jungen Menschen weltweit Geschichte näherzubringen. Pines sprach mit ihm über sein Spezialgebiet Terrorismus – und wir präsentieren Ihnen seine Einsichten **ab S. 12** als schlichtes Theaterstück.

Europa, heute

Die Geschichte von **Artur Beifuss** und seinem Buch ist eine wunderbar typische für das heutige Europa. In der Ukraine und Deutschland aufgewachsen, zieht der junge Beifuss für seinen Master in Internationalen Beziehungen nach Amsterdam. Dort trifft er auf einen Graphiker aus Italien. Die beiden schreiben in Knochenarbeit ein Buch, das ihre Spezialgebiete vereint: ein Kompendium über Markenlogos von Terrororganisationen. Zu Beginn unseres Interviews **ab S. 16** ist Beifuss zurückhaltend, taut dann aber auf. Jetzt sind unsere Redaktorin Kühni und er zu weiteren Gesprächen verabredet – in Bern, wenn beide dort vorbeikommen.

Verschiebung auf dem Ozean

Als wir vor sechs Jahren Patri Friedman trafen, hatte sich dieser zum Ziel gesetzt, im Jahr 2015 die ersten Modellstädte auf dem Ozean schwimmen zu lassen. In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass es ein bisschen länger dauern könnte. Der heutige Leiter des **Seasteading Institutes** erklärt **ab S. 56**, warum er trotz Verzögerungen langfristig optimistisch bleibt.

AUS-STER-BEN

Egal, ob wir nun Schweizerdeutsch, Hochdeutsch, Französisch, Englisch oder Mandarin sprechen: unsere althergebrachten Sprachen sind nicht nur kompliziert und unpräzise, sie fragmentieren unsere Welt auch unnötig. Gut, wenn ein paar von ihnen also in den nächsten 100 Jahren aussterben – und durch bessere und einfachere ersetzt werden, findet der Linguist John McWhorter (S. 34). Sein Laienkollege John Quijada sah das ähnlich und erfand kurzerhand die wahrscheinlich präziseste Sprache aller Zeiten – erlitt damit allerdings eine dramatische Bruchlandung. Journalist Joshua Foer war dabei (S. 41). Ach ja: mit beiden kommunizierten wir auf Englisch. Und würden das wohl auch 2116 noch guten Gewissens tun können.

Was würde Adam tun?

Wie würde Adam Smith die heutige Welt beschreiben? Wir haben den Ökonomen **Guy Kirsch** gebeten, Smiths zwei grosse Werke («Wealth of Nations» und «Theory of Moral Sentiments») neu zu lesen. Herausgekommen ist ein exzellenter Essay über die Bedeutung der Mitmenschlichkeit im Jahr 2016. (ab S. 28)

Heute schon an morgen gedacht?



zühlke
empowering ideas

Zühlke ist Ihr Dienstleister für Innovationsprojekte. Wir vereinen Business- und Technologie-Kompetenzen zu Lösungen, die unsere Kunden begeistern. Für sie entwickeln wir wirtschaftlich erfolgreiche Produkte, Services und Geschäftsmodelle der digitalen Zukunft – von der Idee über die Realisierung bis zum Betrieb. Dafür engagieren sich mehr als 700 Experten mit der Erfahrung aus über 8'000 Projekten.

zuehlke.com